

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 59 (1981)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Stimme der Veteranen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nehmer Temperatur. Herrlich weicher Schnee verhalf uns zu einer Genuss-Abfahrt. Nach längerem Zusammensitzen auf «unserer Terrasse» beim Hotel in Gletsch entschieden wir uns, durch den Lötschberg nach Hause zu fahren. Für mich ist ein Wunschtraum mehr in Erfüllung gegangen. Herzlichen Dank dem Tourenleiter und den Automobilisten, die auch viel zum Gelingen der Tour beigetragen haben. *G. Sch.*

## Stimme der Veteranen

### Wandertage Waadtländer Alpen

vom 30. Juni bis 2. Juli 1981

Leiter: Charly Suter

8 Teilnehmer (Jahrgänge 1895–1911)


Mit SBB, Zahnradbahn und Autobus erreichen wir am ersten Tag über Bex *Solalex* (1461 m). Von da geht's auf gutem Bergweg nach *Anzeindaz* (1876 m), wo wir nach 2 Stunden anlangen und im Restaurant de la Tour Nacht- und Regenzeug deponieren. Eine kleine Wanderung führt zur Cabane Barraud (1956 m), einer Privathütte der Sektion Diablerets. Im Freien hat es hier Bänke und für Werner sogar einen kleinen Tisch, so dass er sich beim Picknick wie daheim fühlt. Die sich über der Eingangstüre dieser Hütte befindende schöne Bronzeglocke hat unser Charly Suter, als er in Lausanne wohnte, vor rund 36 Jahren bei Schnee und Sturm von Gryon heraufgetragen. Wir wandern noch etwas über den Col des Essets (2029 m) durch Bergblumen und können nebst einem Steinadler noch einige Gamsen beobachten. Nach einer ausgiebigen Rast kehren wir zu unserer Unterkunft zurück. Nach dem Abendessen beschäftigen sich drei Mann intensiv mit dem Bestimmen der eingesammelten einzelnen Bergblumen.

Am zweiten Tag werden wir um 6.00 Uhr von einer auf einem Übungsmarsch begriffenen Sanitätskolonne geweckt. Ein wolkenloser, aber kühler Tag bringt uns mühelos auf den Pas de Cheville (2034 m). Hier zeigen sich uns die imposanten Walliser Alpen in ihrer schönsten Pracht: Weisshorn, Zinalrothorn, Dent Blanche und Matterhorn. Im Abstieg beobachten wir zwei grosse, fette «Munggen». Nach dem etwas mühsamen Abstieg

(Bachbett und ruppiger Weg) erreichen wir die Alp Le Grenier oder Cheville (1754 m). Nach kurzem Marschhalt wird auf wackeligem Holz ein Wildbach überquert, und durch einen kranken Lärchenwald geht's steil hinunter nach Deborence (1450 m). 3½ Stunden sind wir unterwegs. Am schönen blauen Seelein, das in der Walliser Gemeinde Conthey liegt und mit dem umliegenden Wald als Naturschutzgebiet eingeordnet ist (Busse bis zu 1000 Franken), verzehren wir die mitgenommene Notportion. Für den Wiederaufstieg stärken wir uns in der Auberge-Refuge du lac de Deborence mit einem Kaffee. Das vom Leiter eingeschlagene angenehme Tempo und ein feines Lüftchen erleichtern uns den Aufstieg (584 m Höhendifferenz) ganz gewaltig. Nach einer gemütlichen Rast auf dem Pas de Cheville, inmitten von tiefblauen Enzianen und schneeweissen Alpenanemonen, wandern wir zurück nach Anzeindaz. Vier Stunden beansprucht der Rückmarsch. Ein selten schöner und klarer Sommerabend am Fusse der Diablerets ist uns zum Tagesabschluss geschenkt. Kein Wunder, dass gerade an diesem Abend die ersten Kühe und Rinder auf der Alp einziehen.

Am dritten Tag bringt uns ein leichter Föhn wieder auf den Col des Essets. Beim Abstieg gegen die Alp La Vare (1766 m) können wir

Spezialgeschäft für  
Burberry's-Herren- und Damenmäntel




**FUETER**  
Fueter AG, Marktgassee 38 Bern

grosse Felder mit prächtigen Paradieslilien und Alpenanemonen und an der Südseite der Argentine sogar ein kleines Gemsrudel bewundern. Dass unser Ornithologe Godi mit seinem scharfen Feldstecher die Vogelwelt für sich allein beobachten kann, gönnen wir ihm von Herzen. Ein breiter Bergweg, der mit Jeeps befahren wird, führt in grossen Windungen zur untern Alpweide, wo über zweihundert Rinder grasen. Nach 5 Stunden haben wir die Auberge Pont de Nant (1253 m) erreicht, wo wir ausgiebig Mittagsrast halten. Von da führt ein schöner Weg durch eine Schlucht, dem stäubenden Wildbach Avançon de Nant entlang, und in  $\frac{3}{4}$  Stunden sind wir im Dorf Les Plans-sur-Bex (1100 m). Hier findet bei einem Höck auf der Terrasse des Centre des Martinets der Abschluss dieser drei schönen und bei gutem Wetter durchgeführten Wandertage statt. Die Rückreise ab Les Plans mit dem Postauto nach Bex und mit der Bahn über Lausanne erfolgt nach Programm.

Für die mustergültige Organisation und Leitung sei im Namen aller Teilnehmer dem unermüdlichen Charly Suter an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt, aber auch allen Spendern für ihre «Gaben».

EM

## Bergwanderungen um Randa

vom 16.–18. Juni 1981

Leiter: Charly Suter

12 Teilnehmer

Wir reisen hoffnungsvoll am frühen Morgen von Bern ab und treffen um 10 Uhr in Randa, unserem Bestimmungsort, ein. Rasch wird das Gepäck im Hotel Bahnhof untergebracht, und wir begeben uns zur ersten Wanderung auf der rechten Talseite nach Chüebodmen (1787 m). Wir steigen durch blumenreiche Heuwiesen, und schon bald erreichen wir unser Tagesziel. Viel mehr wollen wir heute gar nicht, als uns ein wenig in der Gegend umsehen und die Schönheiten des herrlichen Tales in aller Musse in uns aufnehmen. Wir bewundern die mächtige Bergpyramide des Weissorns gegenüber und lauschen den Erzählungen unseres Leiters, der in jüngern Jahren die meisten dieser Gipfel und Grateringsum bestiegen hat. *Tempi passati!* Wir alten Knaben sind anspruchsloser geworden, freuen uns aber dankbar am

Schönen und Guten, das uns immer noch beschieden wird. Der Vormittag war noch sonnig. Inzwischen hat sich aber der Himmel überzogen, und ein leichter Regen setzt ein. Wir wandern auf dem gleichen Weg zurück und beziehen unsere Unterkunft.

Der folgende Tag beschert uns wider Erwarten schönstes Wetter. Wir haben es aber nötig, denn unser Ziel ist hoch gesteckt: die Täschrütte SAC, 2701 m. 1300 m Höhendifferenz müssten erstiegen werden, und ebensoviel erfordert der Abstieg. Etwas viel für so alte Knochen. Der älteste Teilnehmer zählt 86 Jahre. Der Garagist aus Randa, Herr Truffer, fährt uns mit einem Kleinbus und einem PW auf die Täschalp bis Ottavan (2214 m). Die Täschalp ist ein Blumenparadies, berühmt wegen ihrer vielen seltenen Arten. So bewundern wir die nur im hintern Matteredal vorkommende rot-violette Hallersche Küchenschelle, die hier zu Tausenden blüht, den fleischroten Mannsschild und Hallers (langblütige) Primel. Daneben blühen selbstverständlich auch viele weitere, auch anderswo vorkommende Arten wie Enziane, Schwefelanemonen, Silberwurz usw. Wir haben viel Zeit, und gemächlich steigen wir an. Unterwegs überholt uns der Sohn des Hüttenwartes der Täschrütte mit seinem geländegängigen Haflinger. Er ist von Charly benachrichtigt worden, denn er soll für unsere Mittagsverpflegung sorgen. Je höher wir steigen, desto schöner ist die Rundschau. Viele der berühmten Viertausender grüssen zu uns herüber. Der Aufstieg bereitet wenig Mühe, und so wird eifrig photographiert und geplaudert. Inzwischen ist es Mittag geworden, und schon sind wir bei der Täschrütte angekommen. Das in letzter Zeit erneuerte Haus ist sehr geräumig und komfortabel. Der flinke, aufgeweckte Hüttenwartssohn hat uns eine feinduftende Suppe mit Schüblig gekocht. Wir lassen es uns schmecken, und ein Kaffee (mit oder ohne!) beschliesst das frugale Mahl. Es geht lustig zu. Wir haben viel Zeit, und einige unter uns haben das Bedürfnis, «die Beine zu vertreten». Wir befinden uns in der sog. «alpinen Stufe», wie sie von den Botanikern bezeichnet wird. So ist es nicht zu verwundern, dass wir zum Entzücken unserer Hobby-Botaniker auf die für diese Höhenlage typischen Arten wie den Gletscherhahnenfuss, den leuchtend blauen Himmelsherd, die Echte Edelraute, den Vandellis-Mannsschild usw. stossen. Ist

wohl der genossene Dôle daran schuld, dass einer von uns – der Name sei höflichkeitshalber verschwiegen – beim Sempervivum (Hauswurz) immerfort als vom Sempervivum (immer Wein) sprach? Der Abstieg nach der Täschalp geht mühelos vor sich. Hier erwarten uns wieder die Vehikel des Herrn Truffer und führen uns rasch zurück nach Randa.

Am folgenden Tag ist Fronleichnam. Die Frauen in Randa haben ihre schöne Tracht angezogen. Wir steigen auf der linken Talseite auf dem Pfad, der zur Weissshornhütte führt, steil empor. Es ist schönes Wetter, aber ziemlich kalt, so dass wir kaum zum Schwitzen kommen. Der Weg führt durch felsiges Gebiet, durchsetzt von lichtem Lärchenwald, nach dem Rötiboden–Schaliberg. Die Alpenrosen blühen, und der gelbe Schotendotter (oder Schweizer Schöterich) säumt auf Schritt und Tritt unsern Pfad. Auf Rötiboden, einer schönen Alpweide, bewundern wir wieder die Bergwelt. Der Blick ist offen gegen das Breithorn, den Lyskamm, Castor und Pollux und den Monte Rosa. Ein sehr kalter Wind lässt uns nicht lange rasten. Beim Schaliberg überrascht wieder die schöne Flora mit Hallers Küchenschelle, Schwefelanemone, Alpenaster, gebranntem Knabenkraut, Trichterlilie, Stein- und Karthäusernelke usw. Wir steigen hinunter und suchen ein sonniges, warmes Plätzchen zum Picknicken. Bei Schaliachern (etwa 1700 m) sind die nicht mehr bebauten und daher verwilderten frühern Roggenäcker übersät von einem rosaroten Teppich mit einer Unmenge von Jupiters Lichtnelken. Hier im blühenden Garten lässt sich gut verweilen. Ein schöner, sanfter Pfad führt uns dem Hang entlang wieder nach Randa zurück. Wir packen unsere Sachen zusammen und reisen mit der gemütlichen Zermatter Bahn nach Brig zurück und mit der BLS nach Bern.

Im Hotel Bahnhof in Randa waren wir ausgezeichnet aufgehoben. Es waren drei schöne, unvergessliche Wandertage. Herzlicher Dank gebührt unserem Charly Suter für die ausgezeichnete Vorbereitung und umsichtige Leitung dieser Wandertage.

*Hans Wenger*

## Subsektion Schwarzenburg

### Touren und Veranstaltungen

#### September

- 25. Fr Höck für Familienwanderung
- 27. Familienwanderung. Brienz–Brienzer Rothorn (Dampfbahn)–Brünig. Marschzeit etwa 5 Std. Anmeldung am Höck oder telefonisch. Hansruedi Gasser, Tel. 93 16 10.

#### Oktober

- 2. Fr Höck
  - Klettertour Fünffingerstöck
  - Tourenprogramm 1982Der Vorstand erwartet zur Erarbeitung des Tourenprogrammes einen Grossaufmarsch!
- 4. Fünffingerstöck (8 Teilnehmer). Schöne Granitkletterei am Sustenpass. Hans Hostettler, Tel. 83 30 20.
- 16. Fr Höck für Schlusstour
- 17./18. *Schlusstour Gastlosen*. Der Tourenleiter hat die Grubenberghütte reserviert für einen gemütlichen Samstagabend-Höck. Die Schlusstour ist aber auch für Nachzügler gedacht. Peter Stoll, Tel. 84 13 18.